

Rathaus / Barfussergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 0047/2018 (DDI)

Interpellation Peter M. Linz (SVP, Büsserach): Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge und Familienbegleitungen (28.03.2018)

Einer eritreischen Mutter mit sieben Kindern verdankt die Zürcher Gemeinde Hagenbuch, dass das 1000-Seelendorf aus der Gemeindekasse pro Monat 60'000 Franken zum Unterhalt beitragen muss. Die angeblich in Eritrea verfolgten Kinder demolierten Briefkästen und Strassenlampen, dann kam die KESB zum Zuge. Eine private Firma organisierte eine professionelle Familienbegleitung. Die Gemeinde hatte nichts mehr zu melden und erhielt keine Informationen mehr, sondern nur noch Rechnungen.

Das ist kein Einzelfall. Die Rundum-Betreuung einer tunesischen Familie mit 2 Kindern verursachte Sozialkosten von 400'000 Franken. Die Kinder wurden dann trotzdem in einem Heim platziert und eine Familienbegleitung für 17'000 Franken für vorerst ein halbes Jahr verfügt. Gemäss Recherchen der BaZ verweigerten drei junge unbegleitete Asylsuchende im Kanton Baselland jegliche Integrationsbemühungen, schwänzten die Schule, zeigten kein Interesse an Schnupperwochen veräusserten Winterkleider, die man für sie aussuchte. Sie wollten lieber Kleider von H & M oder von Dolce und Gabbana, missachteten das Ausgehverbot und schliefen dann am anderen Morgen statt zur Schule zu gehen.

Es gibt also UMA's, unbegleitete Minderjährige, im Kanton Solothurn MNA's genannt, die keinerlei Integrationswillen an den Tag legen, hohe Ansprüche haben und vielleicht amerikanische TV-Serien aufgesogen haben, wo Milliardäre in Saus und Braus leben. Sie sind sich zu schade um zu putzen, haben ein Macho-Gehabe, haben Höheres im Sinn. 70% würden sich so verhalten, sagt eine Betreuerin aus dem Kanton Baselland.

Im Durchgangszentrum Grosshof für junge Flüchtlinge in Kriens LU gab es Tumulte, die Polizei wurde mit Steinen empfangen, Mobiliar und Gebäude wurden beschädigt. Hier handelt es sich um ein Officialdelikt. Der Grund: 3 statt 11 Franken Sozialhilfe pro Tag und dafür 3 x täglich Mahlzeiten unter Berücksichtigung aller Vorlieben. Im Gegensatz zu der Meinung von Flüchtlingsexperten, handelt es sich dabei kaum um Kinder, die in ihren Heimatländern an Leib und Leben bedroht sind.

Es gäbe noch viele Beispiele. Man lehrt die angeblich Minderjährigen für 10'000 Franken pro Jahr, sich an Termine zu halten oder Rechnungen zu begleichen und wie man ein Billett für ein öffentliches Verkehrsmittel lösen muss.

Die Bevölkerung im Kanton Solothurn hat ein Anrecht darauf zu wissen, wie mit solch schwierigen Fällen umgegangen wird. Es scheint nämlich, dass im Ansprechen von solchen Problemen sehr zurückhaltend durch Kanton und Medien informiert wird.

Ich lade den Regierungsrat deshalb ein, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch sind die durchschnittlichen Kosten für die Familienbegleitungen von Flüchtlingen und die durchschnittlichen Kosten für unbegleitete Minderjährige für Kanton und Gemeinden?
2. Wo werden UMA's beherbergt?
3. Welche Integrationsmassnahmen werden getroffen?
4. Werden die angebotenen Kurse benützt und wenn nicht oder nur teilweise, gibt es Sanktionen?
5. Wird jeweils eine Kosten-/Nutzenanalyse, resp. eine Wirksamkeitsüberprüfung durchgeführt und werden Massnahmen abgebrochen, die keinen Erfolg zeigen?

6. Werden die Gemeinden jeweils kontaktiert, insbesondere in ausserordentlichen Fällen und wird ihnen ein Mitspracherecht gewährt? Wer bezahlt, sollte auch befehlen können.
7. Gibt es keine schwierigen Fälle und wenn doch, wie wird mit schwierigen Fällen umgegangen? Bestehen im Kanton Sanktionsmassnahmen?
8. Welche Anbieter gibt es im Kanton Solothurn im Bereich der sozialpädagogischen Familienbegleitung und Begleitung von minderjährigen Flüchtlingen?
9. Welche Umsätze generieren sie mit Steuergeldern und welche Tarife werden angewendet?

Begründung 28.03.2018: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Peter M. Linz, 2. Rolf Sommer, 3. Markus Dick, Roberto Conti, Beat Künzli, Stephanie Ritschard, Christine Rütli, Rémy Wyssmann (8)